



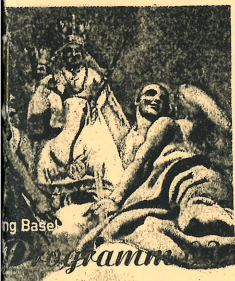
Jahresbericht 2004



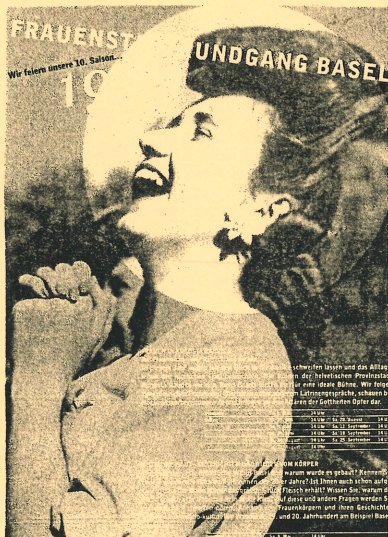
Frauenstadtrundgang Basel



Frauenkunst und die Frauen in der Kunst;
 Fremdestill in der vertrauten Stadt;
 Heimisches und Beständliches in dieser Saison;
 worauf der Frauenstadtrundgang Basel
 mit drei Präferenzen zu neuen Themen auf
 Drei Rundgänge ins 20. und 19. Jahrhundert
 Jahren stehen weiterhin im Zentrum
 sechs Rundgänge im 19. Jahrhundert

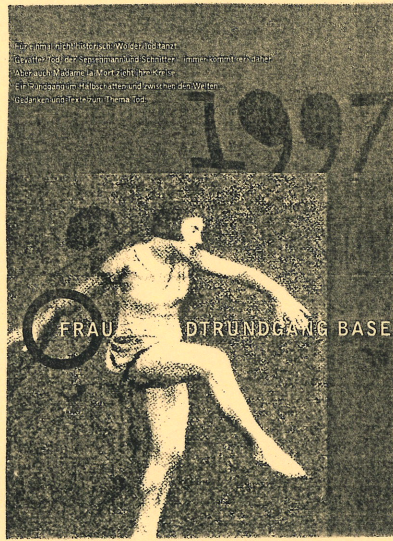


Frauenstadtrundgang Basel



Frauenstadtrundgang Basel
 Wir feiern unsere 10. Saison

schweren Tagen und den Alltag
 der hiesigen Bevölkerung
 für eine neue Saison. Wie folgt
 im Jahresbericht, stehen die
 Frauen in der Geschichte
 und 20. Jahrhundert am Beispiel Basl



Die Kunst der Frauen in der Kunst;
 Fremdestill in der vertrauten Stadt;
 Heimisches und Beständliches in dieser Saison;
 worauf der Frauenstadtrundgang Basel
 mit drei Präferenzen zu neuen Themen auf
 Drei Rundgänge ins 20. und 19. Jahrhundert
 Jahren stehen weiterhin im Zentrum
 sechs Rundgänge im 19. Jahrhundert



Margreth Voegtlin

Kontakt

Verein Frauenstadtrundgang Basel

Bernoullistrasse 28

Postfach 1406, 4001 Basel

Tel: 061/267'07'64

E-Mail: Frauen-Stadtrundgang@unibas.ch

Jahresbericht 2004

SEIT 15 JAHREN

Verein Frauenstadtrundgang Basel

von frauen, über frauen, NICHT NUR FÜR FRAUEN

Hinweis auf den ersten Frauenstadtrundgang in Basel 1990



15 Jahre Frauenstadtrundgang Basel

Editorial

Im Sommer 1990 folgten zum ersten Mal einige Studentinnen und ausgebildete Historikerinnen zusammen mit einem bunt gemischten Publikum den verborgenen und vergessenen Spuren von Frauen in Basel. Diese Rundgangsführerinnen legten damit den Grundstein für den **Verein Frauenstadtrundgang Basel**.

Während in Deutschland in verschiedenen Städten schon seit einiger Zeit „Frauenstadtrundgänge“ auf die oft unbeachtete Geschichte von Frauen aufmerksam machten, war dies in der Schweiz noch weitgehend Neuland. Doch das Thema lag auch hierzulande allgemein in der Luft, und so wurden in verschiedenen Schweizer Städten die ersten Anläufe für solche Rundgänge unternommen.

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel wollte aber nicht „nur“ einen feministisch-wissenschaftlichen Beitrag an die Basler Kulturszene liefern, sondern verfolgte auch universitätspolitische Ziele.

Der Zeitpunkt für den ersten Rundgang war nicht zufällig gewählt: Die Premiere fand anlässlich der Veranstaltung *100 Jahre Frauen an der Universität Basel* statt. „Hundert Jahre nach der Immatrikulation der ersten Frau an der Universität Basel gibt es keine Dozentin am Historischen Seminar. Mit dem Stadtrundgang soll dieser Forderung Nachdruck verliehen werden,“ betonten die Basler Frauenstadtrundgangspionierinnen.

So luden sie am 16. Juni 1990 zu dem mit viel Elan erarbeiteten und ideenreich gestalteten ersten Basler Frauenstadtrundgang ein: *Frauen in der Geschichte Basels*. Die tatkräftigen Stadtrundgängerinnen erteten schon bei ihrer ersten Führung viel Lob. Der Andrang war so

gross, dass zu den 12 öffentlichen Führungen dieses ersten Rundganges noch 13 Privatführungen bis Ende Jahr hinzu kamen. Damit wurde deutlich; die Frauen hatten eine Forschungs- und Marktlücke entdeckt. Noch im selben Jahr gründeten sie deshalb einen Verein, **den Verein Frauenstadtrundgang Basel**.

In der Basler Zeitung wurden anlässlich der Rundgangspremière die Anliegen der angehenden Historikerinnen aufgegriffen: „Dass solche Fragen an die Vergangenheit gestellt werden, ist keine Selbstverständlichkeit (...). Die Frauenbewegung der späten 60er Jahre erkannte dieses Defizit der institutionellen Geschichtsschreibung und eröffnete die Diskussion um den Platz der Frauen in der Geschichte. (...) Heute gilt es, nicht einfach ein weibliches Gegenstück zu schaffen, also beispielsweise den ‚Grossen Männern‘ die ‚Grossen Frauen‘ zur Seite zu stellen, oder die Geschichte von Frauen bloss für als ‚typisch weiblich‘ geltende Bereiche zu untersuchen. Ziel soll es vielmehr sein, (...) nach dem Zusammenwirken von Frauen und Männern zu fragen. Frauengeschichte ist (...) grundlegender Teil der Geschlechtergeschichte, die (...) die historische Bedingtheit - und somit Veränderbarkeit - dessen aufzeigt, was es bedeutet, ‚Frau‘ oder ‚Mann‘ zu sein.“ (Basler Zeitung, 18. Juni 1990) Namentlich hiess dies für die Initiantinnen des Frauenstadtrundganges in Basel der Ruf nach Dozentinnen an der Universität im Allgemeinen, aber auch nach einem Lehrstuhl für Geschlechtergeschichte im Speziellen und nicht zuletzt die Forderung eines Instituts für Genderstudies. Auch wenn an den Universitäten die Anzahl der dozierenden Frauen immer noch unerfreulich klein ist, gibt es in Basel unterdessen doch einen Lehrstuhl für Frauen- und Geschlechtergeschichte, und das Zentrum für Genderstudies konnte 2001 realisiert werden.

Dies zeigt, dass einiges erreicht wurde, sich in den vergangenen Jahren doch manches geändert hat, befriedigend ist die Situation aber sicher noch nicht. So gehen die Mitarbeiterinnen des Frauenstadtrundgang Basel weiter den Pfaden von Frauen nach, stellen Fragen, suchen Antworten. Der Bezug zur Stadt Basel und ihrer Region ist dabei der zentrale Bezugspunkt. Die Forschung soll aber nicht einfach die Sache der Universität und der Akademikerinnen bleiben, sondern in Form der Rundgänge diesen Rahmen verlassen und Männer und Frauen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen ansprechen.

Die vergangenen 15 Jahre haben auch im Verein Frauenstadtrundgang Basel ihre Spuren hinterlassen. Die Pionierfrauen hatten ihre Arbeit an neue Frauen weitergegeben, die den Frauenstadtrundgang auf ihre Weise geprägt haben, und auch sie sind irgendwann weiter gezogen und brachten ihre Ideen an anderen Stellen ein. So wurde vor kurzem mit Eva Herzog eine ehemalige Mitarbeiterin und Koordinatorin des Verein Frauenstadtrundgang Basel in den Basler Regierungsrat gewählt.

Ältere Generationen haben das Feld den jüngeren überlassen, und damit haben sich teilweise Themenschwerpunkte und Fragen geändert. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung von Geschlechterrollen durch die Studentinnen von heute ist nicht mehr dieselbe wie jene der Studentinnen vor 15 Jahren. So bleibt der Frauenstadtrundgang Basel weiter in Bewegung und setzt sich mit neuen Themen auseinander.

In diesem Jahr widmet sich der neu erarbeitete Rundgang *Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im historischen Basel* denjenigen Frauen, die in unterschiedlichster Weise im Textilgewerbe, bei der Kleiderherstellung oder auch als Trägerinnen der jeweiligen Mode auftraten.

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel freut sich auf die kommende Saison und wünscht Ihnen viel Vergnügen auf den Rundgängen.

Liza Zellmeyer-Hügli, Koordination

Saison 2004

Verein:

Der Verein Frauenstadtrundgang Basel entwickelt sich weiter. Wie im letztjährigen Jahresbericht beschrieben, fanden im 2003 einige Veränderungen statt, Strukturen wurden hinterfragt, langjährige Mitglieder haben den Verein verlassen und gleichzeitig sind neue hinzu gestossen. Dies galt auch für das Jahr 2004.

Katrin Markopoulos hat sich nach Ablauf ihres befristeten Arbeitsvertrages als Koordinatorin aus dem Verein zurückgezogen. Ihre Nachfolge hat im April 2004 Liza Zellmeyer-Hügli angetreten. Wir danken Katrin für ihren Einsatz für den Verein.

Auch einige Aktivmitglieder haben aufgrund anderer Verpflichtungen, die Arbeit im Verein Frauenstadtrundgang Basel aufgeben müssen: Anna Bernhard, Sarah Labhardt, Denise Schlienger, Nadja Borer und Sophie Schweifurth danken wir ganz herzlich für die Ausarbeitung ihrer Rundgänge, ihre Tätigkeit als Rundgangsführerinnen und für ihre Ideen, die sie im Verein einbrachten.

Gleichzeitig freuen wir uns Sabina Braun, Jill Bühler, Lilly Ludwig, Svenja Held, Alexandra Greeff und Sibylle Meneghetti als neue Aktivfrauen begrüßen zu können.

Mit 18 öffentlichen und 25 privaten Rundgängen durfte der Frauenstadtrundgang Basel im vergangenen Jahr rund 900 Personen

durch Basel bzw. nach Mariastein führen. Wir freuen uns sehr über diese positive Bilanz und das anhaltende Interesse, das der Geschichte von Frauen entgegengebracht wird.

Deshalb möchten wir es nicht versäumen, uns für alle privaten Spenden zu bedanken, die die Ausarbeitung dieser Rundgänge überhaupt erst möglich gemacht haben. Besonders danken wir folgenden Sponsoren:

- Bank Dreyfus Söhne & Cie. AG
- Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
- Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige
- Jacqueline Spengler Stiftung
- Messe Basel
- Novartis International AG

Nach einem Rückblick auf die Rundgänge und Veranstaltungen des vergangenen Jahres möchten wir Ihnen auch einen kleinen Ausblick auf die am 9. April mit der Premiere unseres neuen Rundganges ***Samt und Seide. Frau, Kleidung und Mode im Historischen Basel*** beginnende Saison geben.

Am Schluss der Broschüre finden Sie die Jahresabrechnung 2004.

Rundgänge 2004

Die Frau an seiner Seite. Berühmte Paare in Basel

Dieser Rundgang konnte im März 2004 seine Premiere feiern.

Angeregt durch Erkenntnisse aus anderen Rundgängen, bei denen oft die Silhouetten von Frauen berühmter Männer zwar zu erkennen waren, ihnen aber zu wenig Beachtung geschenkt werden konnte, beschloss der Frauenstadtrundgang Basel, den Spuren eben dieser Umriss nachzugehen. Daraus entstand ein Rundgang, der sich mit sechs bekannten Paaren der Basler Geschichte auseinandersetzt und

dabei seinen Fokus auf die Frauen richtet, nach ihren Lebensumständen und ihrem Wirken fragt, aber auch das Zusammenleben der Eheleute soll dabei interessieren.

So begegnen Ihnen auf diesem Rundgang das Kaiserpaar Heinrich II und Kunigunde aus dem 10. Jh. Es zeigt sich, dass Kunigunde nicht nur tatenlos neben dem Kaiser, der als bedeutender Stifter für das Basler Münster bekannt ist, stand. Auch Persönlichkeiten wie Anna Gertrud von Hohenberg, die Frau von Graf Rudolf von Habsburg, sollen uns beschäftigen. Weiter fällt eine Frau aus der Reformationszeit auf: Wibrandis Rosenblatt, die neben Johannes Oekolampad mit zwei weiteren Reformatoren (Wolfgang Capito und Martin Bucer) verheiratet war. Isaak Iselin ist als Gründer der GGG, der "Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige", in die Basler Geschichte eingegangen. Was war aber mit seiner Frau Helena Forcart? Wie sah ihre Ehe aus? Elisabeth Burckhardt-Vischer eröffnete ihrerseits das erste Kinderspital in Basel, und auch über die Mäzenin Maja Sacher gibt es einiges zu berichten. Dieser Rundgang wurde fünfmal öffentlich und neunmal privat durchgeführt. Eine zusätzliche Führung fand bei einer ganz speziellen Gelegenheit statt, worüber Michela Seggiani zu berichten weiss:

Basler Uni Nacht:

Anlässlich der Uni Nacht Basel am 18. Juni 2004 bot der Frauenstadtrundgang Basel - vom Historischen Seminar dazu angeregt - neben *Charisma, Dienst und Kraft* den Rundgang *Berühmte Paare* an. Wir arbeiteten ihn etwas um, kürzten ihn um zwei Stationen und legten die Standorte rund um den Münsterplatz an, von wo aus der Rundgang auch starten sollte. Publizierter Treffpunkt im Programmheft war versehentlich jedoch der Petersplatz. Obwohl wir eine unserer Rundgangsführerinnen dort aufgestellt hatten, um über den Standortwechsel zu informieren, befürchteten wir, dass nur wenige

interessierte Leute den Weg zu uns auf den Münsterplatz finden würden. Doris und ich warteten also vor dem Münster, während Steffi die Menschen vor der Peterskirche sammeln und zum Münster bringen sollte. Als zur abgemachten Zeit nur gerade zwei interessierte Frauen vor uns standen, überlegten wir enttäuscht, den Rundgang nicht durchzuführen, als wir eine strahlende Steffi die Augustinergasse heraufkommen sahen, eine grosse Menschenmenge hinter sich herführend. Über 60 Frauen und Männer kamen, um etwas über einige berühmte Paare in und aus Basel zu erfahren. Damit alle etwas hören konnten, standen wir zum Teil fast mitten in der bunt gemischten Gruppe und sprachen so laut, dass uns danach die Kehlen schmerzten, was aber unsere Freude an dem grossen Interesse nicht trübte. Der Rundgang verlief gut, die Führung bereitete dem breiten Publikum und uns viel Freude und Spass. Zufrieden und auch ein wenig stolz schlossen Steffi, Doris und ich uns nach getaner Arbeit dem Uni Nacht Rummel an und liessen den gelungenen Abend bei einem Glas Wein ausklingen.

Rundgangsführerinnen: Stefanie Arn, Sabina Braun, Franziska Guyer, Cornelia Jansen, Doris Merz, Michela Seggiani.

Der Rundgang wird auch in der Saison 2005 öffentlich und privat wieder angeboten.

An dieser Stelle bedanken wir uns besonders bei der *Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige*, die einen grossen Teil der Kosten für die Erarbeitung dieses Rundganges übernommen hat.

Still und Stark. Die heiligen Frauen von Mariastein. Eine etwas andere Wallfahrt zu Maria in der Felsgrotte

Im Jahr 2004 griffen wir mit dem Rundgang "Still und stark. Die heiligen Frauen von Mariastein" bereits in der 2. Saison die uralte Tradition des Pilgerns wieder auf. Auf dem Weg von Flüh nach

Mariastein machten wir an sieben Stationen Halt. Dabei warfen wir beim Magdalenenbrunnen einen Blick auf Maria Magdalena und später auf dem Rundgang auf Maria, 2 biblische Frauen, die eine sehr breite Wirkungsgeschichte im Christentum entfaltet haben, mit unzähligen Legenden umwoben sind und oft auch für Herrschaftsinteressen missbraucht wurden.

An weiteren Stationen werden unter anderem Themen wie das Pilgern allgemein oder bei der St. Anna-Kapelle das Tabu Kinderlosigkeit angeschnitten, immer auch mit dem Blick auf den Umgang mit diesen Problemen oder Bräuchen in der Gegenwart.

Die Nachfrage nach dem Rundgang war nach wie vor gut, der Rundgang fand vier mal öffentlich und sechs Mal mit einer privaten Gruppe statt. Mariastein zeigt sich bei vielen Leuten aus dem Publikum auch immer als ein Ort, womit sie viele (Kindheits-) Erinnerungen verknüpfen. Zudem lädt die wunderschöne Landschaft und das Kloster viele dazu ein, sich später wieder mal dorthin zu begeben, oder im Anschluss an den Rundgang noch in Mariastein zu verweilen.

In der Saison 2005 werden wir den Rundgang "Still und Stark" in leicht überarbeiteter Form wieder anbieten.

Rundgangsführerinnen: Sabina Braun, Cornelia Jansen, Verena Keller, Rebekka Schifferle, Catherine Steinegger.

Charisma, Dienst und Kraft. Frauen und Religion in Basel

Der Rundgang "Charisma, Dienst und Kraft" beleuchtet auf einer Art Stationenweg durch die Basler Innenstadt in 10 Beiträgen verschiedene religiöse Frauen, die in der Stadt Basel gelebt oder gewirkt haben, sowie weitere Bereiche aus dem Themenspektrum Frau und Religion. Gleichzeitig ist der Rundgang ein schöner Spaziergang quer durch die Basler Altstadt, er führt vom Spalenberg über den Petersgraben, zum Rathaus und zum Münster und endet bei der Elisabethenkirche.

Dabei begegnen wir den weniger bekannten biblischen Figuren Salome oder Susanna, und erfahren, an was letztere im Innenhof des Rathauses erinnern soll. Wir lernen mit Wibrandis Rosenblatt eine bemerkenswerte Pfarrfrau aus der Reformationszeit kennen und erfahren, wie Margaretha Merian Burckhardt oder Elisabeth von Thüringen durch ihre Stellung und materielle Situation versuchten, ihre jeweilige Zeit mitzugestalten. Unser Weg führt weiter unter anderem auch zu einer Mystikerin, zu den Beginnen und zur Darstellung der Barmherzigkeit an der Galluspforte. Wir versuchen zudem zu erklären, warum Maria bis ins 20. Jahrhundert als Logo für die Basler Universität diente.

In diesem Jahr konnten wir den Rundgang 8 mal mit verschiedensten privaten Gruppen (Kirchgemeinden, Klassenzusammenkünften etc.) durchführen - immer bei schönem Wetter oder zumindest ohne nass zu werden. Das Publikum war stets sehr aufmerksam und würdigte den Rundgang positiv, nicht ohne uns auch ab und zu mit konstruktiv-kritischen Fragen herauszufordern.

Im Jahr 2005 soll "Charisma, Dienst und Kraft" wieder für private Gruppen, aber auch aufgrund der vielen Nachfragen zwei Mal als öffentlicher Rundgang angeboten werden.

Rundgangsführerinnen: Cornelia Jansen, Rebekka Schifferle.

Globäle - Migration am Beispiel von Basel

„Und nun noch ein kleiner sprachlicher Hinweis: überall da, wo wir explizit die weibliche Form benutzen, sind die Männer natürlich mitgemeint!“ - Diese Bemerkung zu Beginn des Rundgangs löste beim Publikum jeweils Schmunzeln aus.

Der Rundgang „Globäle“ beleuchtet verschiedene Aspekte des vielschichtigen Themas „Ausländerinnen in Basel“, „Migration“ und

„Flüchtlingswesen“ aus historischer wie auch aus heutiger Perspektive. Dieses Jahr ging er bereits in seine dritte Saison. Nach zwei sehr gut besuchten Jahren, schien diesmal das Potential ausgeschöpft. An den öffentlichen Rundgängen kamen nur noch wenige BesucherInnen, die sich aber zu unserer Freude sehr interessiert und engagiert zeigten.

Der Rundgang, der eigentlich keiner war, weil er beim St. Johannstor begann und auf dem Kaserneareal endete, warf stets viele Fragen auf und regte zum Nachdenken über die eigene Wahrnehmung „des Fremden“ an. Nun werden die Requisiten im Keller verstaut, der Rundgang archiviert – nach drei Jahren ist er nicht mehr auf dem neusten Stand, doch das Thema an sich bleibt aktuell.

In diesem Sinne verabschiedet sich das Globäle-Team von Ihnen mit einem Zitat, mit dem es auch die Führungen jeweils beendete:

„Dein Scooter ist japanisch,

Deine Pizza italienisch,

Dein Couscous algerisch,

Dein Café brasilianisch,

Deine Uhr schweizerisch,

Dein Hemd ist hawaiisch

Deine Ferien sind tunesisch, türkisch oder marokkanisch,

Deine Buchstaben sind arabisch,

Deine Schrift ist lateinisch,

Und du wirfst deinem Nachbarn vor, dass er Ausländer ist.“

**Die Rundgangsführerinnen: Nadja Borer, Franziska Lombardi, Denise Schlienger, ,
Sophie Schweinfurth., Susanna Tschui**

Berufe haben ein Geschlecht

Vor 50 Jahren wäre es noch undenkbar gewesen, dass sich ein Mann beruflich mit Kleinkinderziehung befassen würde. Schliesslich war dies auch in der Privatsphäre die Aufgabe der Frauen. In Spitälern

wiederum fand man den Mann vornehmlich im Arztkittel, der Frau überlies man die Krankenpflege. Dies entsprach den als grundsätzlich männlich oder weiblich geltenden Fähigkeiten.

In den letzten Jahrzehnten hat sich einiges geändert. Traditionelle Männerberufe werden zunehmend auch von Frauen ausgeübt, und umgekehrt wagen sich Männer auf das Parkett der Frauenberufe. Darin die in der Verfassung vorgesehene berufliche Gleichberechtigung von Frau und Mann verwirklicht zu sehen, ist leider ein Trugschluss: **Die Berufe haben immer noch ein Geschlecht.**

So erarbeiteten verschiedene Frauen des Frauenstadtrundgang Basel einen Rundgang aus, der in diesem Sinne über die Arbeitswelt berichten sollte. Das Thema wurde anhand von Interviews mit Krankenschwestern, Taxifahrerinnen, Kindergärtner, Polizistinnen sowie Verkäuferinnen und Verkäufer untersucht.

Daraus entstand ein Rundgang, der nicht auf historischem Material aufgebaut war, sondern eine sozialwissenschaftliche Studie darstellte.

Eine auf Feldforschung, also Forschung vor Ort, beruhende Studie stellt ganz andere Forderungen an eine Umsetzung zu einem Rundgang als dies bei einem historischen Rundgang der Fall ist.

Während der letzten Saison konnten wir aus der eigenen Beobachtung sowie der konstruktiven Kritik von Zuschauern und Zuschauerinnen, die Schwächen und Stärken der Umsetzung herausfiltern. Nun wird dieser Rundgang nochmals neu angegangen und in ein neues Gewand gesteckt.

Der Rundgang geht somit in „Revision“ und wird deshalb in der Saison 2005 nicht im Programm sein.

Sonderveranstaltung:

Zum 500. Geburtstag von Wibrandis Rosenblatt (1504-1564) stiftete der Verein Frauenstadtrundgang Basel eine Gedenktafel für eine Pfarrfrau der ersten Generation. Auf dem Höhepunkt der reformatorischen Auseinandersetzungen in Basel heiratete Wibrandis Rosenblatt 1528 den Reformator Johannes Oekolampad und nach dessen Tod nacheinander die Strassburger Reformatoren Wolfgang Capito und Martin Bucer. Priesterehen waren zu diesem Zeitpunkt immer noch ein Skandal. Das Leben dieser willensstarken Frau war nicht zuletzt deshalb durch Aufbrüche geprägt, aber auch durch Gefährdungen und Verluste, die typisch für diese Zeit der Unruhen und Umbrüche waren.

Irina Bossart, die Sie als ehemalige, langjährige Aktivfrau des Vereins von Rundgängen her und aus Publikationen schon kennen, hat mit viel Arbeit und grossem Engagement diese Feier erst möglich gemacht. Sie organisierte die Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, die ihrerseits gleichzeitig ihr 450-jähriges Bestehen feiern konnte.

Trotz einigen Regentropfen kamen unerwartet viele BesucherInnen am 19. August 2004 in die Martinskirche und wohnten – nach dem Vortrag von Frau Prof. Dr. Susanna Burghartz und einem kleinen Apéro – der feierlichen Enthüllung der Gedenktafel im Freien bei. Wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen, die wir während der Veranstaltung bekommen haben. Nun hat Basel nicht nur im Innenhof des Münsters eine Grabtafel eines ersten Reformators, sondern am Pfarrhaus der Martinskirche auch eine Gedenktafel zu Ehren einer der ersten Pfarrfrauen in Basel.

Wir danken an dieser Stelle Frau Irina Bossart nochmals ganz herzlich für Ihren Einsatz.

Ausblick:

Ein neuer Rundgang entsteht... *„Samt & Seide“ im Jahr 2004*



Wir, drei Studentinnen am Historischen Seminar, haben uns Anfang 2004 von dem ausgehängten Inserat des Vereins Frauenstadtrundgang angesprochen gefühlt, in dem Frauen gesucht wurden, die gerne einen Rundgang ausarbeiten würden. Nach mehrmaligem Zusammensitzen

zwecks Ideensuche, hatten wir eine beträchtliche Anzahl verschiedener Themen, die uns für einen Rundgang geeignet schienen. In einer ersten Plenumsitzung im Februar, hatten wir die Möglichkeit, die Vereinsmitglieder kennen zu lernen, konnten unsere Vorschläge präsentieren und in die bereits erschienen Publikationen einsehen.

In der dokumentierten 15-jährigen Vereinsgeschichte fanden wir viele unserer Ideen bereits verwirklicht. Unsere Liste hat sich demnach deutlich verkürzt und unsere Wahl fiel auf ein noch nicht behandeltes Thema - die Mode. Während der Literatursuche wurde uns die Bandbreite dieses Stoffes bewusst und Einschränkungen waren dringend nötig. In der Eingrenzung auf Baseltypisches wird die allgemeine Bedeutung der Kleidung und Mode ebenso beleuchtet wie die Kleidung der Reformation, die Entstehung der Baslertracht, der Berufsalltag zünftiger und unzüftiger Frauen und die bedeutende Basler Seidenbandindustrie. Bei alledem soll die Frau nicht nur als passive Trägerin erscheinen, sondern auch als treibende Kraft und Herstellerin in der Modeszene verschiedener Jahrhunderte dargestellt werden.

In fünf öffentlichen Führungen bieten wir den Rundgang durch Basels Altstadt an. Nachdem die Saison 2004 für uns vor allem durch Suchen und Finden von Ideen und Material und dem Ausarbeiten der einzelnen Stationen geprägt war, feiert „Samt & Seide“ am 9. April 2005 seine Premiere mit anschliessendem Apéro. Eine weitere Premiere wird das Muttertagsspecial am 8. Mai sein.

Jill Bühler, Svenja Held, Lilly Ludwig

Weitere Rundgangsführerinnen: Alexandra Greeff, Sibylle Meneghetti.

An dieser Stelle bedanken wir uns besonders bei der *Jacqueline Spengler Stiftung*, die die gesamten finanziellen Mittel für die Erarbeitung dieses Rundganges zur Verfügung gestellt hat.

Erfolgsrechnung 2003

Bezeichnung	Berichtsjahr	Total
Aufwand		55'002.45
Projekte	26'803.55	
Rundgänge	26'803.55	
Publikationen	0.00	
Diverser Aufwand	28'198.90	
Buchhaltung	440.00	
Lohn Sekretariat	15'000.00	
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Inserate	458.90	
Büromaterial / Versand	12'300.00	
Ertrag		-39'436.15
	-39'436.15	
Mitgliederbeiträge	-11'345.00	
Sponsoring	-11'266.00	
Ertrag Rundgänge	-14'963.40	
Ertrag Publikationen	-1'861.75	
Gewinn / Verlust		15'566.30

